

1083
neu registrierte Corona-Infektionen

Pforzheim: 322
 Enzkreis: 466
 Kreis Calw: 295

7-Tage-Inzidenz
 Pforzheim: 1392,7
 Enzkreis: 1102,9
 Kreis Calw: 1221,4


Hospitalisierungs-Inzidenz
 Baden-Württemberg: 5,4

Covid-19-Patienten auf den Intensivstationen
 271

Daten des Landesgesundheitsamts

Nimm zwei!

Der 2.2.2022 – bei so vielen Zweien kann es einem an diesem Mittwoch schon mal schwindelig werden. Und als wäre das nicht genug, gibt es zu der Zahl noch jede Menge weitere Dinge zu erzählen.



HORIZONTE | SEITE 29

Nach heftigem Ärger über Startprobleme beim neuen System der Müllabfuhr hat der Entsorger erklärt, wo es klemmt.

REGION SEITE 21

Pforzheimer Zeitung

Mittwoch, 2. Februar 2022

E 5597 · NUMMER 26 · 2,40 € · 75172 PFORZHEIM | POSTSTRASSE 5



Winfried Kretschmanns Regierung – allen voran Kultusministerin Theresa Schopper und Sozialminister Manne Lucha (alle Grüne, von links) – kann mit ihrer Corona-Politik nicht länger punkten.

Klare Absage an Lockerungen

■ Kretschmann will bis Ostern nichts von Öffnungen wissen.

NICO POINTNER, HENNING OTTE UND NICOLE EYBERGER
 STUTTGART

Trotz der Omikron-Welle werden Rufe nach einer Rückkehr in die Normalität immer lauter – Ministerpräsident Winfried Kretschmann aber tritt auf die Bremse. Er sehe bis mindestens Mitte April keinerlei Chancen für das Ende von Corona-Beschränkungen, sagte der grüne Regierungschef am Dienstag in Stuttgart. Er könne sich nicht vorstellen, dass es vor Ostern zu Ausstiegsstrategien komme. „Wir brechen keine Debatte über Exitstrategien vom Zaun – das wäre völlig unangemessen und das völlig falsche Signal.“ So habe Baden-Württemberg vor kurzem erst die Regeln verschärft, sagte er mit Blick auf die FFP2-Maskenpflicht im Nahverkehr. Das werde man nicht durch „haltlose Ausstiegsdebatten“ konterkarieren. Man werde sich höchstens grundsätzlich und sehr vertraulich darüber unterhalten, wann eine Exitdebatte sinnvoll wäre, sagte Kretschmann. Man sei immer noch in einer dramatischen Situation. Es seien daher erstmal keine Lockerungen geplant. Er schließe aber grundsätzlich gar nichts aus in der Pandemie. CDU-Fraktionschef Manuel Hagel stellte Lockerungen nach Aschermittwoch (2. März) in Aussicht. Eine Regierungssprecherin stellte klar, dass das Land mit seinem Stufensystem einen Fahrplan für Lockerungen habe.

„Man muss sich doch an der Lage orientieren und nicht am Osterhasen.“

HANS-ULRICH RÜLKE, FDP-Landtagsfraktionschef, kritisiert Kretschmanns Osterfrist scharf.

Die FDP hält nichts von der Osterfrist. „Ein erneutes Beispiel für ein völlig willkürliches Politikverständnis“, schimpfte Fraktionschef Hans-Ulrich Rülke. Auch aus der Wirtschaft kam Kritik. „Wir sind über die rigide Haltung des Ministerpräsidenten doch erstaunt“, sagt der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall, Peer-Michael Dick. **Blickpunkte, Seite 3**

Miese Noten in der Krise

- Umfrage zeigt große Unzufriedenheit mit Corona-Management.
- Landesregierung schneidet besonders in der Bildung schlecht ab.

LISA SCHARF | PFORZHEIM

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler bekommen in dieser Woche Zeugnisse – sondern auch die Landesregierung. Das Kabinett von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) schneidet in Sachen Corona-Krisenmanagement in einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen, die das Allensbach-Institut vorgenommen hat, nicht besonders gut ab – vor allem in der Schulpolitik. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.

■ **Die Stimmung:** Nur 38 Prozent der Menschen im Land sehen dem kommenden Jahr hoffnungsvoll entgegen. 30 Prozent sind skeptisch, 19 Prozent haben ausgepräg-

te Befürchtungen. Damit liegt das Land unter dem Bundesschnitt, wonach 44 Prozent zuversichtlich gestimmt sind.

■ **Die Corona-Politik:** Mit dem Krisenmanagement der Landesregierung sind nur noch 45 Prozent zufrieden, 47 Prozent dagegen bewerten die Arbeit negativ. Mit dem zuständigen Sozialminister Manne Lucha (Grüne) sind sogar 51 Prozent derjenigen unzufrieden, die ihn kennen – fast einem Viertel der Befragten ist der Minister unbekannt. Die größten Kritikpunkte in Sachen Corona-Politik sind eine empfundene Willkür der Maßnahmen, mangelnde Planungssicherheit, ein fehlender Plan und wirtschaftliche Kollateralschäden.

■ **Die Gesundheitsversorgung:** Hier sehen nur 23 Prozent eine Beeinträchtigung in ihrer Region durch die Krise. Allerdings geht fast die Hälfte (49 Prozent) davon aus oder weiß, dass in Kliniken in der Region wichtige Operationen wegen Corona verschoben werden müssen.



Pforzheimer Zeitung

■ **Die Schulen:** Hier ist die Kritik immens. Nur 27 Prozent der Befragten stellen der Landesregierung ein gutes Zeugnis aus – 60 Prozent sehen die Bildungspolitik kritisch. Unter den Eltern von Schulkindern sind sogar 68 Prozent unzufrieden. In dieser Gruppe bewertet gerade einmal ein Prozent die Schulpolitik des Landes in der Krise als „sehr gut“. Die neue Bildungsministerin Theresa Schopper (Grüne) wird zwar besser bewertet als ihre Amtsvorgängerin Susanne Eisenmann (CDU) – allerdings überwiegt auch bei ihr die Kritik. Hinzu kommt: Fast die Hälfte der Menschen im Land (47 Prozent) kennt Schopper überhaupt nicht. Gut drei Viertel der Eltern attestieren einen Lernrückstand durch die Pandemie. 60 Prozent sehen zudem keine nennenswerte Verbesserung der digitalen Ausstattung der Schulen. Die derzeit geltenden Vorichtsmaßnahmen bewerten die Eltern von Schulkindern mehrheitlich als ausreichend (55 Prozent). Zudem ist eine deutliche Mehrheit von 67 Prozent dafür, am Präsenzunterricht fest- und die Schulen offen zu halten. Zugleich ist gut die Hälfte besorgt, dass ihre Kinder in den nächsten Monaten pandemiebedingt kurzfristig nicht in die Schule können. Vielen Eltern fehlt hier die Planungssicherheit. Zudem fürchten sie weitere Lernrückstände. **Baden-Württemberg, Seite 5 Pforzheim, Seite 19**

rin Theresa Schopper (Grüne) wird zwar besser bewertet als ihre Amtsvorgängerin Susanne Eisenmann (CDU) – allerdings überwiegt auch bei ihr die Kritik. Hinzu kommt: Fast die Hälfte der Menschen im Land (47 Prozent) kennt Schopper überhaupt nicht. Gut drei Viertel der Eltern attestieren einen Lernrückstand durch die Pandemie. 60 Prozent sehen zudem keine nennenswerte Verbesserung der digitalen Ausstattung der Schulen.

Die derzeit geltenden Vorichtsmaßnahmen bewerten die Eltern von Schulkindern mehrheitlich als ausreichend (55 Prozent). Zudem ist eine deutliche Mehrheit von 67 Prozent dafür, am Präsenzunterricht fest- und die Schulen offen zu halten. Zugleich ist gut die Hälfte besorgt, dass ihre Kinder in den nächsten Monaten pandemiebedingt kurzfristig nicht in die Schule können. Vielen Eltern fehlt hier die Planungssicherheit. Zudem fürchten sie weitere Lernrückstände.

Die derzeit geltenden Vorichtsmaßnahmen bewerten die Eltern von Schulkindern mehrheitlich als ausreichend (55 Prozent). Zudem ist eine deutliche Mehrheit von 67 Prozent dafür, am Präsenzunterricht fest- und die Schulen offen zu halten. Zugleich ist gut die Hälfte besorgt, dass ihre Kinder in den nächsten Monaten pandemiebedingt kurzfristig nicht in die Schule können. Vielen Eltern fehlt hier die Planungssicherheit. Zudem fürchten sie weitere Lernrückstände. **Baden-Württemberg, Seite 5 Pforzheim, Seite 19**

Erschütternde Details zu Polizistenmord

KAISERSLAUTERN. Nach den tödlichen Schüssen auf zwei Polizisten in der Pfalz befinden sich beide Verdächtige in Untersuchungshaft. Ein Richter am Amtsgericht Kaiserslautern habe einen Haftbefehl wegen gemeinschaftlicher Tötung erlassen, teilten die Ermittler am Dienstag mit. Das Motiv für die Tat soll die Vertuschung von Wilderei gewesen sein. Der 38-Jährige sei der Polizei bereits wegen Jagdwilderei und Verkehrsunfallflucht aufgefallen, der 32-Jährige sei wegen Betrugsdelikten bekannt. Der Tod der zwei Beamten sei allen Kolleginnen und Kollegen sehr nahe gegangen, sagte Polizeipräsident Michael Denne. Er habe am Morgen die Mutter eines der beiden Opfer besucht. „Man hat da schon Tränen in den Augen.“ **dpa Panorama, Seite 6**

DER TAG WIRD GUT

„Benutze redlich Deine Zeit! – Willst was begreifen, such's nicht weit.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832), deutscher Dichter

BÖRSE

DAX	15.619,39	+0,96%
ÖL	89,27	-1,78%
GOLD	1.795,25	+0,40%

UNTERM STRICH

Zwischen Sturm und Drang

WENN EIN STURM ÜBER DIE REGION BRAUST, ist man gut beraten, sich festzuhalten. Aber auch Loslassen will in so einer Situation gelernt sein. Zum Beispiel von liebgewordenen Dingen, die über Nacht den Luftweg in Nachbars Garten genommen haben. Wer sich darüber aufregt, am nächsten Morgen Sonnenschirme, Liegestühle oder Plastikblumentöpfe vorzufinden, hat wahrscheinlich noch nichts vom neuesten Trend „Sturmweichteln“ gehört – abgeleitet vom „Schrottwichteln“, bei dem man unnützes Eigentum gesellschaftstauglich an Freunde und Kollegen abdrücken kann. Also: Einfach bei der nächsten Sturmankündigung

den Ramsch an einem zugigen Ort ablegen – irgendjemand in Ihrer Straße wird sich freuen, dass Sie an ihn gedacht haben. Und bitte keine Angst vor



Repressionen: Spätestens wenn sich der Sturm gelegt hat, sind die Gemüter ja bekanntlich beruhigt. Finden sich aber vermehrt gelbe und blaue Plastikscheiben im Garten, hat das nichts mit Sturmweichteln zu tun. Das sind die Deckel der neuen PreZero-Mülltonnen. Also kein Sturmsondern ein sogenanntes Service-Tief. **heg** SYMBOLBILD: REICHEL/DPA

WETTER

9 Zeitweise Regen oder Sprühtregen. Frischer bis starker Westwind. **Seite 31**

WO STEHT WAS

Sport	13
Rätsel	15
Rechtsanwälte / Steuerberater	25
Kinder-PZ	28
Termine / Notdienste / Roman	30
Fernsehen / Wetter	31
Todesanzeigen	32